

Landeskundlicher Teil.

Fragebogen über die Schneeverhältnisse in Gebirgen ¹⁾.

Zu den wenig beobachteten Erscheinungen der physikalischen Geographie unserer Gebirge gehören die Schneeverhältnisse. Die Erforschung der Tiefe, Ausdehnung und Dauer der Schneedecke und Schnee- oder Firnflecke im Gebirge verspricht wertvolle Resultate für Geographie, Geologie und Meteorologie. Der Schnee ist von Wichtigkeit für die Bodenbildung, indem er eine große Masse kleiner Bestandteile organischer und unorganischer Natur wie in einem Siebe sammelt, den Boden vor Abwehung, den Pflanzenwuchs vor Frost schützt. Er ist von bekanntem Einfluß auf die Durchfeuchtung des Bodens, den Quellenreichtum und den Höhestand fließender und stehender Gewässer. Die Rückwirkung ausgedehnter Schneedecken auf die Temperatur der Luft ist ein großes Problem der Klimatologie. Die vielseitige Bedeutung des Schnees für Land- und Forstwirtschaft, besonders in den Alpen, braucht nur angedeutet zu werden. Es bedarf wohl keiner ausführlicheren Begründung, wenn wir an alle Freunde der Erdkunde, welche in der Lage sind, der Schneelagerung in den Gebirgen ihre Beobachtung zuzuwenden, die Bitte richten, nebenstehende Fragen zu berücksichtigen und ev. Antworten auf dieselben dem Unterzeichneten übermitteln zu wollen.

1. Wann fällt der erste Schnee auf den Bergen in der Umgebung Ihres Wohnortes? Wie hoch sind diese Berge? Wenn Aufzeichnungen vorhanden sind, bittet man um Angabe des Datums.
2. Von welcher Zeit an liegt die vollständige oder mit Lücken dauernde Schneedecke?
3. Wann bleibt gewöhnlich der Schnee in Ihrem Wohnorte selbst liegen? Wie hoch ist Ihr Wohnort?
4. Werden im Laufe des Winters die Berge Ihrer Umgebung zeitweilig schneefrei? In welcher Höhe und auf welcher Seite geschieht dies am frühesten?
5. Wann verschwindet der größte Teil der winterlichen Schneedecke?

¹⁾ Wir geben diesen Fragebogen, welcher in Dresden auf dem diesjährigen Geographentage zur Verteilung gelangte, an dieser Stelle wieder, um auch für unsere Gegend, insbesondere für den Thüringerwald und die Rhön die Aufmerksamkeit auf die darin angeregten Fragen zu lenken.

R.

6. Wie lange bleiben die letzten Reste derselben liegen?
7. Wie weit erstreckt sich gewöhnlich die bleibende Schneedecke nach unten hin?
8. An welchen Stellen liegt gewöhnlich in Ihrer Gegend der Schnee am tiefsten? Wie tief?
9. Wo häuft der Wind in Ihrer Umgebung die größten Schneewehen an? Wie verhalten sich zu denselben die verschiedenen Abhänge der Berge oder Höhenzüge?
10. Welchen Einfluss üben die Bodenformen auf das Liegenbleiben des Schnees? Man beachte besonders die Abhänge von verschiedener Steilheit, Gipfel, Schluchten, Thalhintergründe, Mulden.
11. Welchen Einfluss übt die Beschaffenheit der Oberfläche, je nachdem diese Stein, Geröll, Sand, Erde, auf das Liegenbleiben des Schnees?
12. Welchen Einfluss übt die Pflanzendecke und besonders der Wald auf das Liegenbleiben des Schnees?
13. Welchen Einfluss übt die Nähe des Wassers auf das Liegenbleiben des Schnees? Auch Sümpfe und Moore sind dabei zu berücksichtigen.
14. Welchen Einfluss übt die größere oder geringere Durchlässigkeit des Bodens auf das Liegenbleiben des Schnees?
15. Nach welcher Zeit nimmt der Schnee körnige Beschaffenheit an? Unter welchen Verhältnissen geht er in Eis über? Man unterscheide körniges, blasiges und klares Eis. Bemerk man Risse und Spalten in den Schneefeldern?
16. Beobachtet man Bewegung in den Schneefeldern oder läßt sich auf jene aus Spuren an Gegenständen ihrer Umgebung schiefen?
17. Kommen größere Rutschungen des Schnees (Lawinen) in Ihrer Gegend vor? Lassen sich die Ursachen derselben erkennen? Was kann von den Wirkungen derselben auf Boden und Vegetation (Wald) ausgesagt werden?
18. Welche auffallenderen Formen beobachtet man an der Oberfläche des Schnees als Folge von Wind, Schmelzung oder anderen Ursachen?
19. Treten deutliche Schichtungen im Schnee hervor?
20. Wie groß ist der Einfluss, den Schneeschmelzen, auch winterliche, auf den Wasserstand der Flüsse und Seen Ihres Gebietes üben? In welcher Zeit nach dem Eintritt der Schmelzung macht sich derselbe geltend?
21. An welchen Wasserläufen bemerkt man zuerst die Wirkung der Schneeschmelze? Verhalten sich die verschiedenen Abhänge eines Gebirges in dieser Beziehung verschieden?

München¹⁾, Technische Hochschule.

Professor Dr. Friedrich Ratzel.

1) Seit kurzem ist bekanntlich Prof. Ratzel als Nachfolger des Freiherrn von Richthofen nach Leipzig berufen. Die Redaktion er bietet sich zur Übersendung separater Fragebogen an alle Interessenten.

R.

gen¹⁾.

ikalischen
Die Er-
Schnee-
verspricht
gie. Der
ne große
natur wie
zenwuchs
rehfeuch-
liefsender
eedecken
atologie.
irtschaft,
Es be-
Freunde
in den
ebenste-
dieselben

umgebung
nn Auf-
des Da-

Lücken

te selbst

ng zeit-
er Seite

Schnee-

esjährigen
ir unsere
Aufmerk-
R.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft für Thüringen zu Jena](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Ratzel Friedrich

Artikel/Article: [Landeskundlicher Teil 39-41](#)